

## ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Gastuniversität:	Universidad de Huelva
Land:	Spanien
Ort:	Huelva
Studiengang an der UDE:	Lehramt Bachelor Spanisch
Akademisches Jahr (WiSe/SoSe+Jahr):	SoSe2025
Zeitraum vor Ort von bis:	08.02.2025-26.06.2025
Unterrichtssprache:	Spanisch

### Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Internetseite des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.

X Ja

### Vor dem Auslandsaufenthalt/Vorbereitung

#### **Sprachkenntnisse (gefordertes/empfohlenes Niveau, Nachweis durch Zertifikate erforderlich, vorherige Belegung von Sprachkursen an der UDE/Partneruni)**

Ich hatte zum Zeitpunkt der Bewerbung ein Zertifikat über das Sprachniveau Spanisch B1. Den Kurs auf dem Niveau B2+ hatte ich ebenfalls bereits besucht, jedoch die Prüfung noch nicht abgelegt. Für die Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt in Spanien empfehle ich daher mindestens ein Sprachniveau zwischen B1 und B2, um sich im akademischen und alltäglichen Umfeld gut verständigen zu können.

#### **Bewerbung und Einschreibung (Kontakt und Bewerbungsverfahren der Partneruni, Fristen, Ablauf)**

Meine Bewerbung für das Erasmus-Programm war eher spontan, da ich mich kurzfristig für Restplätze entschieden habe. Dadurch bin ich schließlich an eine Universität in Spanien gekommen, die ich vorher gar nicht in Betracht gezogen hatte. Die Erstellung des Learning Agreements sowie die Registrierung verliefen etwas holprig, da es an der Universität in Huelva technische Schwierigkeiten mit der Plattform „UMove“ gab. In den Wochen vor dem Aufenthalt mussten daher leider viele E-Mails hin und her geschickt werden.

Von Seiten Erasmus lief jedoch alles reibungslos. Auch wenn ich durch die technischen Probleme leider eine Frist nicht einhalten konnte, wurde ich von Erasmus sehr unterstützt – insbesondere bei der Kontaktaufnahme mit der Universität.

### **Notwendige Vorbereitungen (Visa, Planung der Anreise, Bank, Telefon, Versicherung)**

Für mein Auslandssemester habe ich mir eine Kreditkarte zugelegt und eine passende Versicherung für die Dauer des Aufenthalts abgeschlossen. Weitere wichtige Vorbereitungen waren selbstverständlich die Wohnungssuche – sei es eine günstige Wohnung oder ein WG-Zimmer – sowie die Organisation der Anreise, inklusive Flug und Weitertransport.

Wir sind nach Faro (Portugal) geflogen und von dort aus mit dem Flixbus zur zentralen Busstation in Huelva weitergereist. Alternativ lohnt es sich, auch Flüge zum Flughafen in Sevilla in Betracht zu ziehen. Von dort gelangt man mit einem bequemen Airport-Shuttle zum Hauptbahnhof „Santa Justa“, von dem aus regelmäßig Renfe-Züge direkt nach Huelva fahren. Für Renfe empfehle ich, die App herunterzuladen – so kann man ganz unkompliziert Tickets buchen und Sitzplätze reservieren.

Was die Wohnungssuche betrifft, kann ich insbesondere für Huelva sagen, dass man dort preisgünstige Wohnungen und WG-Zimmer findet. Deshalb mein Tipp: Nicht gleich in Panik geraten – lieber etwas mehr Zeit einplanen, Preise vergleichen und verschiedene Optionen prüfen (das hätte ich rückblickend auch machen sollen). Natürlich kann das in größeren und touristischeren Städten anders aussehen – dort sind Wohnungen oft teurer und die Nachfrage deutlich höher. Ein klarer Vorteil in Huelva.

## **Während des Auslandsaufenthaltes**

### **Studium an der Gastuniversität**

#### **Partneruniversität (Erreichbarkeit und Lage des Campus, Angebote am Campus (Mensa, Bibliothek etc.), International Office, Fachkoordinator\*innen)**

Die Universität in Huelva verfügt über drei Campusstandorte. Zwei davon befinden sich direkt in der Stadt und sind besonders für Erasmus-Studierende interessant.

Ich selbst habe als Lehramtsstudentin mit Schwerpunkt Spanische Philologie (Literatur- und Linguistikveranstaltungen) ausschließlich Vorlesungen und Seminare (zuzüglich ein Sprachkurs Spanisch B2) am Campus „El Carmen“ besucht. Dieser liegt im südlichen Teil der Stadt und umfasst zahlreiche Gebäude, großzügige Grünflächen, eine große Bibliothek, viele Pflanzen, mehrere Cafeterien sowie Sportplätze und Turnhallen. Auch das International Office befindet sich auf diesem Campus – hier muss man zu Beginn des Aufenthalts vorbeischauen, um sich die Ankunftsbescheinigung unterschreiben zu lassen. Die zuständige Ansprechpartnerin dort ist sehr hilfsbereit und spricht auch gut Englisch. Es kann jedoch – insbesondere zu Semesterbeginn – vorkommen, dass man auf E-Mail-Antworten etwas länger warten muss, wenn der Andrang größer ist.

Mehrere Buslinien verbinden das Stadtzentrum direkt mit dem Campus El Carmen. Daher kann man gut abwägen, ob man lieber direkt neben dem Campus wohnen möchte oder sich

für eine Unterkunft im Herzen von Huelva entscheidet – je nachdem, worauf man persönlich mehr Wert legt: einen kurzen Weg zur Uni am Morgen oder die Nähe zu Restaurants, Bars und dem aktiven Erasmus-Leben in der Innenstadt.

Der zweite zentrale Campus, „Plaza de La Merced“, liegt direkt im Stadtzentrum und war nur etwa fünf Minuten zu Fuß von meiner WG entfernt. Dort finden meines Wissens nach hauptsächlich Veranstaltungen für Erasmus-Studierende aus den Bereichen Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften und Management statt. Der Campus besteht aus einem schönen Platz mit einer beeindruckenden alten Kirche sowie dem Universitätsgebäude, in dem sich unter anderem eine Bibliothek und mehrere Lersäle befinden – die ich selbst auch gern genutzt habe.

**Studieninhalte (Kursangebot und -auswahl, Sprachkurse für ERASMUS+ Studierende, Belegung von Kursen an anderen Fakultäten, Professoren, Unterrichtsgestaltung, Anrechenbarkeit an der UDE)**

Das Kursangebot an der Universität habe ich als sehr vielfältig und interessant wahrgenommen. Dadurch gestaltete sich auch die Erstellung des Learning Agreements recht unkompliziert.

Während der Willkommenswoche wurden uns Erasmus-Studierenden verschiedene Spanisch-Sprachkurse sehr herzlich empfohlen. Aufgrund dessen habe ich mich dazu entschieden, zusätzlich einen Sprachkurs auf dem Niveau B2 zu belegen. Der Kurs fand zweimal pro Woche statt, jeweils in zweistündigen Sitzungen.

Neben Grammatik und Wortschatz wurden im Kurs besonders auch interkulturelle Themen sowie typisch andalusische Aspekte behandelt – zum Beispiel regionale Bräuche, Feste, kulinarische Besonderheiten oder sprachliche Eigenheiten des andalusischen Spanisch. Das hat nicht nur das Sprachverständnis vertieft, sondern auch den kulturellen Austausch gefördert. Ich hatte dadurch die Möglichkeit, mich mit Spanischlernenden aus der ganzen Welt auszutauschen, was den Kurs für mich zu einer besonders wertvollen Erfahrung gemacht hat.

Was die Anrechenbarkeit der Kurse an meiner Heimatuniversität in Essen betrifft, habe ich mir keine Sorgen gemacht. Die Kurse in Literatur und Linguistik waren Teil des Curriculums und wurden im Vorfeld mit meinem Spanisch-Professor abgesprochen und genehmigt.

### **Prüfungen (Prüfungsform, Niveau, Zwischenprüfungen, Zweitversuche)**

Vor den Prüfungen hatte ich ehrlich gesagt großen Respekt – vor allem, weil alle Veranstaltungen und Prüfungsleistungen komplett auf Spanisch stattfanden. Besonders wichtig ist es zu wissen, dass sich das Prüfungssystem in Spanien deutlich vom deutschen unterscheidet.

Zum einen basiert die Notengebung auf einer Skala von 1 bis 10 Punkten. Ein Kurs gilt als bestanden, wenn man mindestens 5 Punkte erreicht. Zum anderen setzen sich die Leistungen meist aus mehreren Komponenten zusammen. In meinen Veranstaltungen bedeutete das konkret: Ich musste in jedem Kurs ein Referat halten, kürzere und längere Essays (sogenannte *ensayos*) schreiben und zusätzlich am Ende eine Klausur ablegen.

Die Klausuren zählten in der Regel am meisten – etwa 60 % der Gesamtnote (also ca. 6 von 10 Punkten). Referate und Essays machten jeweils etwa 10–20 % aus. In einem Kurs konnte ich sogar allein durch kontinuierliche Abgaben und aktive Teilnahme bestehen – eine Klausur war dort nicht erforderlich.

Besonders positiv in Erinnerung geblieben sind mir meine Dozentinnen und Dozenten: durchweg offen und herzlich. Die Veranstaltungen waren mit viel Liebe und Motivation gestaltet. Meine Professorinnen und Professoren in der Sprachwissenschaft (Linguistik) stellten wirklich faire Aufgaben. In einer Klausur durften wir sogar unbegrenzt Notizen mitbringen, da es sich um eine Analyse handelte – reine Wissensabfrage stand hier nicht im Vordergrund. In einer anderen Prüfung musste ich dagegen einiges auswendig lernen. Trotzdem war die Atmosphäre entspannt, und selbst wenn ich mal sprachlich etwas nicht verstanden habe, durfte ich nachfragen.

Die Prüfung im Sprachkurs (B2-Niveau) war etwas anspruchsvoller (Multiple Choice Test über ein kurzes Buch + Mündliche Prüfung + Schriftliche Prüfung zusätzlich Hörverstehen) – was bei dem Sprachniveau auch zu erwarten war. Dennoch war sie mit guter Vorbereitung gut machbar.

Insgesamt kann ich sagen: Die Prüfungen sind auf jeden Fall zu bewältigen – aber man muss sich Mühe geben, fleißig mitarbeiten und konsequent lernen. Selbst die Anwesenheit zählte in vielen Kursen schon 10 % der Gesamtnote (also einen ganzen Punkt).

### **Semesterzeiten (Start und Ende der Vorlesungszeit, Prüfungsphase, Einführungstage ...)**

Ich habe mein Erasmussemester im Sommersemester (zweites Semester) an der Universität Huelva verbracht. Der Vorlesungszeitraum begann Mitte/Ende Februar und ging etwa bis Anfang Juni. Viele Kurse endeten bereits gegen Ende Mai – so zum Beispiel auch mein Spanisch-Sprachkurs auf dem Niveau B2, dessen Abschlussklausur ebenfalls Ende Mai stattfand. Andere Veranstaltungen liefen bis Anfang Juni weiter. Die reguläre Prüfungsphase schloss sich direkt an und zog sich durch den Juni, mit möglichen Wiederholungsterminen im Juli.

Wichtig zu wissen: Es gibt auf der Website der Universität Huelva ausführliche und gut strukturierte Dokumente zur Semesterplanung, zu den Prüfungsterminen und zur Willkommenswoche. Gerade für Erasmus-Studierende lohnt es sich, diese frühzeitig durchzusehen, um den Überblick über Fristen und Abläufe zu behalten.

Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir die Willkommenswoche zu Semesterbeginn: Sie war sehr informativ, gut organisiert und hilfreich, um organisatorische und akademische Fragen zu klären. Gemeinsam mit meiner polnischen und meiner tschechischen Mitbewohnerin habe ich sowohl die Informationsveranstaltung auf Spanisch als auch die auf Englisch besucht – einfach, um sicherzugehen, dass wir keine wichtigen Infos verpassen. Es lohnt sich auf jeden Fall, daran teilzunehmen – sowohl für einen reibungslosen Start an der Uni als auch zum ersten Knüpfen von Kontakten mit anderen internationalen Studierenden.

#### **Betreuung und Kommunikation vor Ort (Buddy Programm, Kontakt zu lokalen Studierenden, Angebote der Partneruni, Orientierungsveranstaltungen ...)**

Vor Ort habe ich mich mit einer Studentin aus Huelva ein wenig angefreundet, die mir besonders am Anfang sehr geholfen hat. Sie konnte mir vieles zum spanischen Notensystem erklären, hat mir den Aufbau der Veranstaltungen erläutert und mir Tipps zu Prüfungsinhalten und Studienorganisation gegeben. Das war unglaublich hilfreich – gerade, weil sich das System doch deutlich vom deutschen unterscheidet.

Ich kann auf jeden Fall empfehlen, sich frühzeitig mit lokalen Studierenden auszutauschen oder sich einen *Ansprechpartnerin* zu suchen. Auch wenn man am Anfang vielleicht etwas zurückhaltend ist, lohnt es sich, aktiv Kontakt zu suchen – sei es durch Kurse, Uni-Veranstaltungen oder gemeinsame Freizeitaktivitäten.

## **Unterkunft**

#### **Unterstützung durch Partneruniversität, Miete und Kaution, Wohnungssuche und -situation vor Ort**

Unsere WG-Unterkunft war leider nicht ganz so zufriedenstellend. Zu Beginn meines Aufenthalts habe ich in einer gewissen Panik recht schnell das erstbeste WG-Zimmer angenommen, das ich über *Idealista* gefunden hatte. Rückblickend würde ich – gerade für Huelva – definitiv empfehlen, sich für die Wohnungssuche etwas mehr Zeit zu nehmen, da es in unserer Umgebung deutlich günstigere und besser ausgestattete Zimmer gab.

Unsere Wohnung war insgesamt recht abgewohnt, die Zimmer nicht besonders sauber und die Ausstattung eher einfach. Hinzu kam, dass unsere Vermieterin ausschließlich Spanisch sprach – was für einige meiner Mitbewohner\*innen, die kaum Spanisch konnten, zu echten

Kommunikationsproblemen führte. Auch die Zahlungsmodalitäten waren nicht ideal: Die Miete wurde ausschließlich bar bezahlt, was uns ein gewisses Unsicherheitsgefühl gab, da die Nachvollziehbarkeit der Zahlungen fehlte. Zwar haben wir natürlich einen Mietsvertrag unterschrieben und unsere Kautions am Ende zurückbekommen, dennoch würde ich in Zukunft unbedingt auf eine vertrauenswürdige Vermietung mit klarer Kommunikation und schriftlichen Vereinbarungen achten.

Viele verfügbare Wohnungen in Huelva – so auch unsere – sind explizit auf Erasmus-Studierende ausgerichtet. Das hat Vor- und Nachteile. Leider sind diese Wohnungen oft teurer und es wird manchmal ein wenig mit der Naivität, den Sprachbarrieren und der Unerfahrenheit internationaler Studierender gespielt. Gleichzeitig haben solche WGs aber auch einen großen Vorteil: Man findet sehr schnell Anschluss, lebt mit anderen internationalen Studierenden zusammen, erlebt viele Freizeitaktivitäten gemeinsam und ist direkt im Erasmus-Leben eingebunden.

Aus diesem Grund würde ich – trotz aller Herausforderungen – immer eher zu einer WG raten als zu einer alleinigen oder sehr kleinen Unterkunft. Die gemeinsame Zeit mit anderen Austauschstudierenden war für mich ein zentraler und schöner Bestandteil des gesamten Auslandssemesters.

## Alltag/Freizeit/Reisen

### Lebenshaltungskosten vor Ort (Miete, Essen, Freizeit, Verkehrsmittel, ...)

Für mein WG-Zimmer habe ich monatlich rund 330 Euro bezahlt. Was im Vergleich zu deutschen Mietpreisen zunächst günstig erscheinen mag, war angesichts der Wohnsituation in Huelva eher viel. Die Wohnung war eine Sechser-WG mit kleinen Zimmern, keinem Wohnzimmer, keine Klimaanlage im Sommersemester bei 38° Grad, einer mittelgroßen Küche und zwei Bädern, die schon bessere Zeiten gesehen hatten. Auch die Waschmaschine funktionierte nicht besonders gut – die Kleidung wurde darin selten richtig sauber. Rückblickend hätte ich mir bei der Wohnungssuche definitiv mehr Zeit nehmen sollen, denn in der Umgebung gab es deutlich günstigere und besser ausgestattete Angebote.

Beim Thema Essen gab es viele günstige Möglichkeiten. In Supermärkten wie Mercadona, Día, Lidl oder Mas findet man ein gutes Sortiment zu fairen Preisen. Besonders lohnenswert ist es außerdem, Tapas-Bars und Restaurants auszuprobieren, da diese im Vergleich zu Deutschland oft günstiger sind.

Was den öffentlichen Nahverkehr betrifft, empfehle ich, sich gleich zu Beginn Buskarten zu besorgen. In Huelva benötigt man in der Regel zwei verschiedene Karten: Die blaue Buskarte gilt für die EMTUSA-Stadtbusse innerhalb Huelvas, während die grüne Buskarte für die DAMAS-Busse gedacht ist, die außerhalb der Stadt fahren – zum Beispiel nach Punta Umbria (dem nächstgelegenen Strand), nach Mazagón, nach Sevilla oder in kleinere Orte rund um Huelva. Diese Plastikkarten muss man einmalig kaufen und kann sie dann in sogenannten „Tabacos“ (Tabakläden) regelmäßig aufladen. Die Fahrten sind sehr günstig. Innerhalb der Stadt kostet eine Fahrt mit der Karte etwa 30 Cent, außerhalb beispielsweise nach Punta Umbría rund 65 Cent. Wer bar bezahlt, zahlt deutlich mehr, etwa 1,50 Euro –

deshalb lohnt sich die Anschaffung der Karten auf jeden Fall. Ich habe meine Karten am Ende einfach an meine Nachmieterin verschenkt.

In meiner Freizeit habe ich vor allem an Angeboten der verschiedenen Erasmus-Organisationen in Huelva teilgenommen. Zwar gibt es am Campus auch Sportangebote, die einige meiner Mitbewohner gerne genutzt haben, doch ich selbst war häufiger bei Veranstaltungen von Gruppen wie Erasmus Club Huelva, Go Erasmus oder Experiencing Huelva dabei. Diese Organisationen bieten zahlreiche Aktivitäten an – von Ausflügen innerhalb Spaniens und Portugals über wöchentliche Partys bis hin zu Stadtrundgängen, Volleyballspielen oder Bierpong-Turnieren. Ich habe mir beispielsweise eine Karte vom Erasmus Club Huelva gekauft, mit der ich zu vielen Veranstaltungen freien Eintritt hatte. Außerdem gab es einige Rabatte, zum Beispiel in Cafés und Restaurants und sogar beim Tätowieren oder Piercen. Gerade zu Beginn des Semesters sind diese Organisationen eine tolle Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen, gemeinsam etwas zu unternehmen und sich schnell als Teil der Erasmus-Community zu fühlen.

#### **Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel, Preise, Anbindung, Fahrpläne, Fahrrad/Roller)**

Huelva ist eine gut angebundene Stadt, in der man sich auch ohne Auto problemlos fortbewegen kann. Besonders als Erasmus-Studierende\*r profitiert man davon, dass viele Wege innerhalb der Stadt mit dem Bus schnell und günstig zu bewältigen sind. Die öffentlichen Busse fahren regelmäßig und zuverlässig – ob zur Universität, ins Zentrum oder in die umliegenden Stadtteile. Für überregionale Ziele lohnt sich ein Blick auf das Bus- und Bahnnetz: So fahren zum Beispiel Busse der Gesellschaft DAMAS in die nähere Umgebung, etwa nach Punta Umbría oder Mazagón, aber auch nach Sevilla (mit Umstieg) oder in kleinere Dörfer der Provinz. Die Busse sind günstig, auch längere Strecken lassen sich problemlos spontan organisieren.

Darüber hinaus gibt es in Huelva einen Bahnhof mit guter Anbindung an das spanische Fernverkehrsnetz. Die Züge von Renfe fahren regelmäßig in Richtung Sevilla, wo man Anschluss an das landesweite Hochgeschwindigkeitsnetz bekommt. Besonders praktisch ist dabei die Renfe-App, über die man unkompliziert Fahrpläne einsehen, Tickets kaufen und Sitzplätze reservieren kann. Für Wochenendausflüge ist Sevilla zum Beispiel ein beliebtes Ziel – die Fahrt dauert etwa anderthalb Stunden und ist bequem machbar.

Der nächstgelegene Strand ist Punta Umbría, etwa 30 Minuten mit dem Bus entfernt. Aufgrund der guten Erreichbarkeit lohnt es sich nicht, dort dauerhaft zu wohnen. Zwar ist die Nähe zum Meer verlockend, aber der tägliche Weg zur Universität wäre zeitlich und organisatorisch aufwendig. Gerade für Studierende empfiehlt sich daher eine Unterkunft in Huelva selbst – idealerweise in der Nähe des Zentrums oder mit guter Busanbindung zum Campus El Carmen oder zur Plaza de La Merced.

#### **Freizeitangebote (Sportkurse, Bars, Nachtleben, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge)**

Während meines Aufenthalts habe ich viele der Angebote der drei Erasmus-Organisationen in Huelva genutzt – Erasmus Club Huelva, Go Erasmus und Experiencing Huelva. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir der Karnevalsausflug nach Cádiz, eine Strandparty in Punta Umbría mit Segeltörn auf einem Katamaran, eine Kajaktour bei den

berühmten Felsgrotten von Benagil in Portugal sowie eine Bootsparty bei Sonnenuntergang auf dem Río Tinto. Zusätzlich habe ich gemeinsam mit meinen Mitbewohnerinnen eine selbst organisierte Reise nach Teneriffa unternommen.

Vor allem die wöchentlichen Veranstaltungen speziell für Erasmus-Studierende prägten mein Semester. Jeden Montag fanden zwei verschiedene Bierpong-Turniere statt, mittwochs Mottopartys am Plaza de la Merced und donnerstags dann eine Erasmusparty von Go Erasmus im Theatre Social Club – eine Clubnacht mit viel Reggaeton, bei der man schnell neue Leute kennenlernen und Kontakte knüpfen konnte. Die meisten Erasmus-Partys waren kostenlos. Wer mehr mit Einheimischen in Kontakt kommen möchte, sollte eher am Wochenende ausgehen. Dabei ist wichtig zu wissen: Spanierinnen und Spanier starten in der Regel erst sehr spät in den Abend – viele gehen erst gegen ein oder zwei Uhr nachts in die Bars und Clubs.

Besonders empfehlen kann ich den Irish Pub direkt gegenüber vom Theatre Social Club sowie die Bars rund um die Plaza de La Merced. Dort trifft man viele Einheimische und erlebt das abendliche Leben in Huelva aus einer etwas authentischeren Perspektive. Ein großer Vorteil an Huelva ist, dass die Stadt recht überschaubar ist – so läuft man beim Ausgehen oder Spaziergehen immer wieder bekannten Gesichtern über den Weg, sei es andere Erasmus-Studierende oder lokale Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Auch kulturell hat die Region einiges zu bieten. Besonders sehenswert ist der botanische Garten „Parque Botánico José Celestino Mutis“ bei La Rábida, wo man neben einer vielfältigen Pflanzenwelt auch schön spazieren gehen kann. Ganz in der Nähe liegt das Museum „Muelle de las Carabelas“, wo man detailgetreue Nachbildungen der Schiffe von Christoph Kolumbus besichtigen kann – ein spannender Ort für einen halbtägigen Ausflug. Ebenfalls lohnenswert ist das große Denkmal „Monumento a la Fe Descubridora“ (auch bekannt als Monumento a Colón) an der Punta del Sebo. Von dort hat man einen tollen Blick über die Flussmündung und den Sonnenuntergang. Und nicht zuletzt ist auch die historische Eisenbahnbrücke „Muelle del Tinto“, die in den Fluss Odiel hineinragt, ein beliebter Treffpunkt – besonders abends bei Sonnenuntergang, wenn sich viele Studierende dort versammeln, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

#### **Studierendenrabatte/Ermäßigungen**

In Huelva profitiert man als Erasmus-Studierende\*r von einigen praktischen Vergünstigungen. Mit den städtischen und regionalen Buskarten lassen sich Fahrten innerhalb und außerhalb der Stadt sehr günstig unternehmen. Auch die Mitgliedskarten der Erasmus-Organisationen lohnen sich, da sie freien Eintritt zu Partys und Rabatte in Bars, Clubs oder sogar bei Tätowierungen bieten. Zwar sind Supermärkte preislich mit denen in Deutschland vergleichbar, dafür ist das Ausgehen – insbesondere Tapas essen oder feiern gehen – oft deutlich günstiger.



## Lessons Learned

### Tipps und Hinweise für nachfolgende Studierende (Links, Ansprechpersonen, wichtige Adressen, Dos und Don'ts)

Ein guter Anschluss an andere Erasmus-Studierende ist für das Auslandssemester in Huelva absolut zentral. Man bleibt im Austausch, bekommt schnell Hilfe bei organisatorischen Fragen und verpasst wichtige Informationen nicht. Auch deshalb lohnt es sich, die Veranstaltungen zu Beginn des Semesters unbedingt wahrzunehmen – gerade die Willkommenswoche war sehr informativ. Ich habe sowohl die spanische als auch die englische Informationsveranstaltung besucht, um sicherzugehen, dass mir nichts entgeht. Sprachbarrieren sollte man dabei nicht überbewerten – mit etwas Offenheit und der Bereitschaft, sich unter Leute zu mischen, findet man schnell Anschluss.

Für die Wohnungssuche kann ich Idealista empfehlen – eine sehr bekannte Plattform in Spanien. Trotzdem sollte man aufmerksam bleiben: Manche Vermieterinnen nutzen die Unerfahrenheit internationaler Studierender aus. Deshalb möglichst nichts überstürzt abschließen, alles vor Ort anschauen und auf klare Absprachen achten.

Auch die Erasmus-Organisationen vor Ort sind hilfreich, um Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennenzulernen. Neben wöchentlichen Partys bieten sie oft auch Ausflüge und kleine Events an – perfekt, um neue Leute zu treffen und Huelva und die Umgebung zu entdecken.

#### Nützliche Links:

**Universidad de Huelva – International Office:** <https://www.uhu.es/english/pre-arrival>

**Idealista – Wohnungssuche Spanien:** <https://www.idealista.com/>

**Erasmus Club Huelva:** <https://erasmusclubhuelva.com/>

**Go Erasmus Huelva:** [https://www.instagram.com/go\\_erasmus.uhu/](https://www.instagram.com/go_erasmus.uhu/)

**Experiencing Huelva:** <https://www.facebook.com/experiencinghuelva/>

**EMTUSA – Stadtbuss Huelva:** <https://www.emtusahuelva.com/>

**DAMAS – Regionalbusse:** <https://damas-sa.es/>

**Renfe – Bahnverkehr Spanien:** <https://www.renfe.com/>